

Warum die Ochsen gegen den Fortschritt sind

Autor(en): **Börne, Ludwig**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **71 (1945)**

Heft 14

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-483800>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Oeffentlicher Wettbewerb

Aus der Schweiz von heute geht die Schweiz von morgen hervor. Wir müssen wieder eine **lebendige Demokratie** werden. Es gilt das Schweizervolk aufzurütteln und zu gewinnen für unsere eidgenössische Idee.

Zwei Fragen ans Schweizervolk.

1. Welches halten Sie für das größte Uebel unserer Politik?
2. Was halten Sie für die wichtigste, unserem Land in der Nachkriegszeit gestellte Aufgabe?

Der **Gotthard-Bund**

bittet alle Schweizer und Schweizerinnen, diese beiden Fragen zu beantworten.

Preise für die träfsten Antworten:

- | | | | |
|----------|-----------|-------------|----------------------------|
| 1. Preis | Fr. 300.- | 10 Preise à | Fr. 50.- |
| 2. " | Fr. 200.- | 20 " | à Fr. 10.- |
| 3.-5. " | Fr. 100.- | 500 " | Broschüren und Abonnements |

Verlangen Sie die Wettbewerbsbedingungen durch Einsenden dieses Inserates: Ihre Adresse auf den Rand schreiben, in offenes Couvert, 5 Rp. frankiert, an den Gotthard-Bund, Börsenstrasse 10, Zürich.

Die groß Examefrog

Me ghört e recht e schuulis Schnuufe i jedem Huus im Schwyzerland. Jedweders do schtudiert syn Zeddel ond förcht, es nähm em de Verschfand.

's ischt fascht gär wie ne Volksexame, meh as d'Rekrupteprüefig no. E Frog verzwickter as die ander bym beschte Wille chonnscht nüd no.

Prozent und Kurs ond Tantième, vo Hypothek und Profit. Wett lieber wädli Schtöck verschpalte; denn chämtli wieder zomme Schiff.

Chasch 's Hirni martere, 's Gwösse röntge. Chonnsch döre dör de Drohtverhau? Chomm, zääg Dy, bischt au niene bhanget? Lueg en Dreiangell! 's heft Dy au.

Die Schtüürerchlärig! Hendersinne chascht Dy do no. Packs a met Muet. Verrockti seyid gschyd drab worde. Vyllicht isch sy för derig guet.

Julius Ammann.

Gipfel der Bescheidenheit

Beim Uebernachten in einer Skihütte erzählte ein Spafsvogel einen Witz. Mein Nachbar lachte kräftig. Ich hatte den Witz nicht recht gehört und fragte meinen Nachbarn: «Was hät er gseit?» «Ich weiß nöd!» «Warum lachisch dänn?» «Ich glaube es isch ä güätä gsi.» W.S.

Ratschlag für ein Zvieri im Jahre 1945

Auf einem Wandkalender für das Jahr 1945 heißt es:

«Ein kräftiges Zvieri! Vollkornbrot und gut geräucherter Speck, dazu ein Glas Weißwein... Kann man sich Besseres wünschen?»

Nein, bestimmt nicht. Aber eben: nur wünschen. fis



Aus der Schule

«Wie nennt man die Leute, die den Gauen vorstehen? - Nun, Heiri?» Keine Antwort. «Nun! - Gau, Gau - -- Heiri: «Gauer!» -er

Warum die Ochsen gegen den Fortschritt sind

Als Pythagoras seinen berühmten Lehrsatz erfunden, opferte er den Göttern hundert Ochsen.

Seitdem zittern alle Ochsen, sobald eine neue Wahrheit ans Licht kommt.

Ludwig Börne, 1786—1837.

Währschafter Spruch

Bekanntlich hatte die Gemeinde Geltwil im Freiamt es seiner Zeit abgelehnt, die Sommerszeit einzuführen. Daran erinnert ich mich, als ich kürzlich dort hinauf kam und an einem Scheunentor folgenden Spruch geschrieben fand:

Solang' du Knochen hast, Nerven und Adern im Leibe,
Immer standhaft im Wechsel des Schicksals verbleibe.
Das, was vom Staub ersteht, im Staub geht unter;
Zeig', daß du noch drauf stehst und nicht darunter. S. G.

Auf dem Tanzplatz

«Du, Ella, tanz einmal mit dem blonden Dicken, der hat ein Auto.»

Ella ließ sich von diesem blonden Dicken zum Tanze engagieren, kommt aber enttäuscht zurück und sagt: «Dummes Zeug, der hat doch kein Automobil, der hat nur seinen Frack mit schlechtem Benzin gereinigt.» K.

Einfache Lösung des Gasproblems

An Stelle der Gemeinschaftsküchen wird das Gas ganz abgestellt und die Suppe durch die Gasleitung an die Verbraucher verteilt.

Der Gaszähler registriert Preis und Coupon-Schuld. E.L.

Noch ein Münsterli aus dem Dienst

Der Oberst inspiziert unsere Bunkerbesetzung. Nach beendeter Besichtigung kehrt die Besetzung in den Mannschaftsraum zurück. Ein Mann, Landwirt von Beruf, macht sich gleich hinter den «Znüni», Brot und Speck! Dem Herrn Oberst entgeht dies nicht und er richtet denn auch an den Mann die etwas verfängliche Frage: «Ish das schwarze Schpäck?», worauf der Mann, schlagfertig, erwidert: «Nei, Herr Oberscht, das isch gräucherete!» A.

CAMPARI

Guter Appetit - gute Verdauung!

Hotel-Restaurant
Sternen Oerlikon
„So guet wie deheime“

CINA
NEUENGASSE 25 TELEPHON 2 75 41
WALLISER WEINSTUBE
RESTAURANTS «AU PREMIER»
GRILL-ROOM «CHEZ CINA»
BERN